

liefern, und auch Jüderma, den der Kenner auf seinem Tisch zu schätzen weiß.

Die Lügen auf der Anklagebank

Wenn je Angeklagte oder Parteien eines Zivilprozesses früher etwas für ihr gutes Recht gehalten haben, so war es die Lust zur Korrektur der Wahrheit.

„Beinahe“ bezahlter Urlaub in England

Dem englischen Arbeiter wäre am Sonnabend beinahe das Glück widerfahren, in den Genuss einer Einzahlung zu kommen, die im nationalsozialistischen Deutschland selbstverständlich ist.

Kameradschaftsabend in Paris

Vor Schließung der Pariser Botschaftsvertretung vereinigte der Reichskommissar Ministerialdirektor Dr. Huppel als Betriebsführer die gesamte Belegschaft des Deutschen Hauses zu einem Kameradschaftsabend im Haus der deutschen Gemeinshaft in Paris.

Reinerlei Einigung in Brüssel

Die Oskonenkonferenz hat sich am Sonnabend nach zehntägiger Beratung am Montag 10 Uhr verabschiedet, um die Ausdrücke über den Einmütigen einer gemeinsamen Erklärung vorzulegen.

Neue Regierung Tatarcsu

Der durch die verfassungsmäßigen Neuwahlen bedingte Regierungswandel in Rumänien hat gestern eine überraschende Wendung genommen.

Gerhart Hauptmann

Wie der 80. Jahrestag, fünf große Jahre sind seitdem ins Land gegangen, eine Zeit der grundlegenden Wandlung, die seit Jahrhunderten über unser Volk kam.

„Ungeeignete Methoden!“

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gegen Kombinationen des „Evening Standard“

Unter dieser Überschrift schreibt die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“:

Eine Reihe von ausländischen Zeitungen hat sich der Aufgabe des bevorstehenden Besuchs Lord Halifax' in Deutschland bemächtigt, um diesen Besuch in tendenziösen Kombinationen zum Objekt ihrer politischen Sensationsbedürfnisse oder konkreter Absichten zu machen.

Bei den Unterhaltungen, die Lord Halifax in Deutschland mit maßgebenden deutschen Staatsmännern haben wird, sollte sich nicht übermäßig über manches gesprochen werden.

Wenn sich aber jemand der Hoffnung oder auch nur dem Gedanken hingibt, daß die politischen Brennpunkte, die Deutschland mit Italien und Japan verbinden, Gegenstand der Diskussion sein könnten, dann zeigt das von einer Verkennung der Lage.

Auch die Unterstellungen, als ob Deutschland sich zu Einverständnissen auf seine politischen Freunde berechnen könnte hinsichtlich solcher Angelegenheiten, die nicht und zudem ausschließlich diese Staaten angehen, müssen als völlig abwegig und wirklichkeitsfremd bezeichnet werden.

Die lächerliche Behauptung, daß es Deutschland sei, das aus Anlaß des Besuchs von Lord Halifax eine Annäherung an die Weltmächte suche, um auf diese Weise endlich die großen Mächte zu der von ihm ersehnten Ausdrücke zu veranlassen, möchten wir vom deutschen Standpunkt aus dahin richtigstellen, daß das Reich von sich aus keine Veranlassung hat, sich nach dieser Ausdrücke zu sehnen, da ja keinerlei solche in Frage kommende Differenzen zwischen ihm und diesen Mächten bestehen.

Deutschland hat keine Lust, den allen offensichtlichen klamhaften Mißerfolg einer solchen andauernden Konferenz der Mächte durch eine neue zu verzögern!

Den Gipfelpunkt der Sensationsmacherei und tendenziösen Brunnenergussung erklimmen leider eine Reihe englischer Zeitungen, von denen der „Evening Standard“ mit folgenden Ausführungen den Vogel abschließt.

„... Die urtümliche Regierung besitzt eine Information aus Berlin, wonach Herr Hitler bereit ist, wenn er nur die leichteste Ermächtigung erhält, Großbritannien einen zehnjährigen Waffenstillstand in der Kolonialfrage anzubieten.“

1. Deutschland auf freie Wahl oder ein Verdict in Desterreich dringe. 2. Deutschland der Tschechoslowakei eine Forderung auf sofortige Anerkennung der Rechte der deutschen Minderheit in diesem Lande auf administrative Autonomie innerhalb des Staates und kulturelle Einheit mit dem Volk des Deutschen Reiches überreiche.

Diese drei Behauptungen des „Evening Standard“ stellen einen geradezu ungläubigen Versuch dar, die politische Atmosphäre unmittelbar vor dem Besuch von Lord Halifax in Berlin in einer Weise zu verstellen, wie sie selbst in der Geschichte des westlichen Journalismus bisher selten ihresgleichen hat.

Wir stellen fest: In den Behauptungen des „Evening Standard“ ist kein wahres Wort. Sie sind von Anfang bis Ende Erfindung und damit bewusste Lüge.

Seine mittel-europäischen Beziehungen aber hat Deutschland durch Verträge geregelt. Es benötigt weder zu ihrer Ausdrücke noch zu ihrer Ergänzung einer fremden Hilfe, Beibringung oder Erlaubnis.

Die ihm in so insofern Weise unterstellte Mißachtung auf dem Wege des Außenhandels durch den Versuch auf Kolonialpolitik freie Hand in Mitteleuropa zu erhalten, kann man nur als eine dreiste journalistische Unverschämtheit bezeichnen, die nicht schon genug zurückgewiesen werden kann.

Wenn der Besuch von Lord Halifax in einer solchen Atmosphäre erfolgt, erhebt sich die ernste Frage, ob es nicht im Interesse der politischen Entspannung nützlicher wäre, im Augenblick ihn zu verschieben und vielmehr erst dann stattfinden zu lassen, wenn besonders in der britischen Presse jene Verdrüssung eingetreten ist, die man in anderen Ländern mit den Worten Anstand und Wahrhaftigkeit zu umschreiben pflegt.

Unerhörte Savas-Lügen

Blickt auf die Berliner Sachsituation

Dr. Berlin, 15. November

Die französische Nachrichtenagentur Savas liefert sich wieder einmal ein Musterbeispiel verlogener Berichterstattung. In einer Berliner Meldung heißt es die ungeheuerlichen Behauptungen über die Bedeutung und Ausmaß der Raus- und Rausensuche in Deutschland auf.

Wenn aber Savas der französischen Öffentlichkeit weiter die Lüge aufsticht, nur um die Unzufriedenheit der Bevölkerung abzulenkeln, erkläre die deutsche Presse, daß die Raus- und Rausensuche aus dem Ausland eingeschleppt worden sei, dann leisten einem die Worte, die vorhin sind, um solche Schamhaftigkeiten niedriger zu hängen.

Stellt fest, daß schon vor Monaten die französische Provinzpresse und später auch die Pariser Zeitungen der Dampfkraft das Ausbrechen dieser Sauche auf französische Boden gemeldet und die Entdeckung der Sauche durch umgehende Nachrichten weiter verfolgt haben.

Durch die Maßnahmen, die in Deutschland ergriffen wurden, ist erreicht worden, daß die Sauche auf 80 deutsche Kreise beschränkt wurde. In dem Maße, in dem die Sauche in diesen Kreisen in seiner Weise beseitigt wird, womit gleichzeitig gesagt ist, daß die Verleumdung an sich in den engen Grenzen halten.

In Frankreich weiß man nur zu gut, daß im Gegensatz zu den Oskonen der Sauche in Deutschland vor allem im Maß ganz blühend durch die Sauche vertrieben worden sind. Zum Beweis dessen braucht man ja nur in die deutsche französische Presse zu blicken.

Erst wenn wir in diesem Jahre über eine gute Antirummittelente, so daß von einer Unterdrückung des Viehes in feiner Weise die Rede sein kann, und zweitens ist es eine allen Sachkundigen bekannte Tatsache, daß von der Raus- und Rausensuche gerade so wenig zu erwarten ist, als es zu erwarten ist.

Wie sind der Meinung, daß dieser neueste Fall gegenüber der Veranlassung gibt, schonungslos die Verlogenheit einer Berichterstattung, die diese Beziehung nicht mehr verdient, weil sie bewusste Lüge ist, bloßzutreten. Im Interesse eines geordneten Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich, und darüber hinaus auch im Interesse des europäischen und des Weltfriedens, liegt es, derartige Giftstücken auszurodieren.

seinem Festspiel von 1918 die Göttin Kithara. Deutschland und das letzte Wort, das Wort des Wanders auf die kulturelle Sendung seines Volkes.

Auch ein drittes Element, das Gerhart Hauptmann neben die Welt der Wirklichkeit, gegen den Druck der Diktatur und Niedrigkeit in seiner Dichtung aufzuwecken, erweist sich als so schwach: es ist das ewige Spiel von 1918 zum Kithara-Deutschland hinein, in dem die Göttin Kithara wiederkehrt, und besetzt sich zum schmerzlichen Nachdenken, der sie im Westlichen auswirkt. So kündigte es sich schon in der „Verlustenen Welt“ in der Welt der Hauptmanns ein. Und Hauptmanns wieder, aber auch die dort eintretende Weichen bis zu ausgeprägten Frauenlosigkeit, „Der Reiter von Soana“, die man „Hauptmanns kühnster Bekenntnis auf seiner schönheitsdringenden Wonne durch die Schönheit der Frau am reinsten erleben, aber auch hier erst am Ende der Welt, wenn die Frau gekennzeichnet wird als „die Wälderin, die Wärme zu denken“, als „die, in deren angedeuteten Hände Himmel und Erde überantwortet sind“.

So erwies sich die Grundfrage von Hauptmanns Wesen im Laufe seiner Entwicklung als eine unüberwindliche Gemungung. Und das ist die letzte in einer Zeit des Übergangs, der Kompromisse, des Schwachs so stark mit Schwach, mit Zweifel, daß er nicht vorüberlassen konnte zu Klarheit, zu Entscheidung, zu Wegweisung. Wie man damals über soziale Fragen debattiert, so hätten Hauptmanns sozialen Dramen aus einer christlichen Anteilnahme und einem tiefen Mitleid heraus, mit subtiler Beobachtung und unbedingter Ehrlichkeit, die die Zustände dar, so wollte es in der Naturallismus, sie gemühten sich nicht um eine Lösung der Fragen von höherer Werte aus. Er führte die Fragen und Probleme der Arbeiterfrage, der Ent-

Reinerlei Einigung in Brüssel

Die Oskonenkonferenz hat sich am Sonnabend nach zehntägiger Beratung am Montag 10 Uhr verabschiedet, um die Ausdrücke über den Einmütigen einer gemeinsamen Erklärung vorzulegen.

Neue Regierung Tatarcsu

Der durch die verfassungsmäßigen Neuwahlen bedingte Regierungswandel in Rumänien hat gestern eine überraschende Wendung genommen.

Gerhart Hauptmann

Wie der 80. Jahrestag, fünf große Jahre sind seitdem ins Land gegangen, eine Zeit der grundlegenden Wandlung, die seit Jahrhunderten über unser Volk kam.

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through or a separate column.

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Der Rabenflug“ / U.L.-Lichtspiele

Der Todestilbilde „Der Rabenflug“ hat das Wesentliche des Handlungsverlaufs dem vor fünfzig Jahren erschienenen Roman Hermann Sudermann an sich, dem nächst der „Frau Sorge“ meistgelesenen Werk des ostpreussischen Dichters, entnommen. Der Hintergrund der ostpreussischen Landschaft und der

ste mit dem eigenen Leibe den Geliebten gegen die meuchelmörderische Kugel ihres Vaters deckt, als dieser nach Napoleons Rückkehr von Elba ins Feld zieht. Friedrich Peter Buch hat als Regisseur des Films das Geschehen in knappen, aber äußerst lebendigen Szenen ins Bild gefaßt; er hat die immanente Spannung noch erhöht, indem er gewisse Vorgänge erst nach



Hannes Stelzer und Brigitte Horney

Wbat. Tobio-Gilim

Charakter der Hauptfiguren ist erhalten, aber der ethische Gehalt ist vertieft und das Verhalten der einzelnen Personen psychologisch besser begründet. Das ist das Verdienst des Drehbuchautors Hans S. Zerkelt, der damit auch die Voraussetzungen schuf für das hohe künstlerische Prädikat, das der Film erhielt: „ex. lit. -künstlerisch und künstlerisch wertvoll“.

Regine, die Tochter des durch seine Willkürereten gänzlich in die Hand des napoleonfreundlichen Grafen Schranden gegebenen Tischlers Dackelberg, die napoleonische Soldaten über den Rasenweg in den Rücken eines preussischen Freikorps führt, ist im Film nicht die Geliebte des alten Grafen, dessen vaterlandslose Gesinnung die Schrandener Bauern an dem Sohne rächen wollen, der sich früh von seinem Vater losgelöst und unter einem falschen Namen mit großem Verdienst gegen Napoleon gekämpft hat. So wird die innere Verbindung, die sich in der bitteren Not der Verfolgung, des Hasses und der Verlassenheit zwischen diesen beiden Menschen anbahnt, verständlich, einmal Regine die verräterische Tat nur unter dem Druck grausamer Bedrohung getan hat und sie süßlich, inderh

träglich erklärt. Die sparsame Musik läßt noch einmal erkennen, wie geschmackvoll und feinen Künstler der Film in Walter Grossmann verloren hat.

In der tragenden Rolle bewährt sich Hannes Stelzer ganz ausgezeichnet; er hat das stürmische Temperament der Jugend, ohne schwärmerisch zu werden, er hat die Herzlichkeit des ostpreussischen Menschen und einer schweren Zeit, ohne leeren Schwunz zu wirken. Seine Partnerin als Regine ist Brigitte Horney, die eindringlich und überzeugend ihre Rolle durchführt, ein Magdum, das für den Vater die schwersten Opfer bringt, das selbst dem Manne, den es am liebsten hasst, in der Not beisteht, das ungeschworene Feld auf sich nimmt, weil es unter seiner Schuld steht. Daneben eine ganze Reihe klar umrissener Gestalten: der patriotische, aber eifrige Pfarrrer Eduard v. Winterstein, der unkluge Dackelberg Ernst Schulz, der gefällige Gastwirt Rudolf Otto Wenzel, dessen Tochter, aber furchtsamer Sohn, den Karl Danneberg darstellt, Rudolf Klein-Wogge, der schärfste Profiler der Landrat und die tüchtige Marceschlechter Felene, bis Elise Gieseer spielt.

Dr. Heinz Stephan

„Jabonáh! Jabonáh!“

Dresdner Kulturfilmbüro

Der Leiter der neuen Kulturfilm G. m. b. H. Degeto, Dr. G. H. A. r. d. i., stellt den Dresdnern gern bei der deutschen Uraufführung des großen Kulturfilms „Jabonáh! Jabonáh!“ ein ganz besonderes gutes Zeugnis aus. Dresden gehört zu den Städten im Reich, wo der Kulturfilm am frühesten eine freundliche und seiner Bedeutung entsprechende Aufnahme fand und nicht nur im Weltprogramm der Rinotheater eine stielich belanglose Nebenpartie spielte.

Deutschland hat sich auf dem Gebiete des Kulturfilms den ersten Platz in der Welt gesichert, und es ist Aufgabe des deutschen Volkes, mitzugeben, ihm diese Stellung zu sichern.

Der Kulturfilm, der gestern im Rahmen des Dresdner Kulturfilmbüros im „Capitol“ gezeigt

wurde, stellte den Versuch dar, auf der uralten „Zeltenstraße“, die seit Jahrtausenden den europäischen Völkern mit dem asiatischen Osten verbindet, im Auto von der letzten Küste bis nach Peking zu fahren. (Jabonáh = Vorwärts). Dieser von einer französischen Expedition durchgeführte Versuch ist zwar nicht völlig gelungen. Beim Abstieg vom Himalaja nach China-Turkestan erlitten sich die Wege als völlig unpassierbar. Die Wagen mußten zurückgeschickt werden, und die Expedition erreichte zu Pferd Karumtschi, wo sie sich mit der ihr von Peking aus entgegengekommenen Osttruppe vereinigte.

Der Film enthält eine Reihe ganz seltener, teilweise dramatischer Aufnahmen. Das gilt vor allem für China-Turkestan, das seit etwa zwei Jahren ein der Außenwelt fast völlig verschlossenes Gebiet ist. Es ist bekannt, daß Sven Hedin dort in die größten Schwierigkeiten geriet, und daß der deutsche Forscher Filchner monatelang von den anständigen Stämmen in Gefangenschaft gehalten wurde. Die französische

Ein Weihnachtsgeschenk: Volksgasmaste

Auch in Dresden wird am 25. November der Betrieb der Volksgasmaste beginnen. Die Volksgasmaste besteht aus einem Radkörper aus Gummi und einem Filter, der gegen alle chemischen Kampfstoffe gleichermaßen schützt.

Wenn auch mit einer Kriegsgefahr nicht gerechnet zu werden braucht, so ist doch die Volksgasmaste ein Instrument, das jeder Wehrpflichtige und Wehrfähige für einen Ernstfall sich bereitlegen muß. Denn es ist klar, daß der Frieden immer nur bei dem Starken liegt, und ein Volk, das sich wehrlos den modernen Kampfmitteln ausliefern wird, mehr in der Kriegsgefahr schweben als ein Volk, das sich gegen alle Angriffe von vornherein schützt.

So soll denn auch die neue Volksgasmaste nicht ein Vorrecht Vermittelter werden, sondern jeder Volksgenosse muß die Möglichkeit haben, sich die Maste zu kaufen. Deshalb wurde auch der Vertrieb in die Hände der R. S. Volkswohlfahrt gelegt, die dann eine entsprechende lokale Staffeln vom Normalpreis (5 Mark) abwärts vornehmen wird. Der Vertrieb wird so vor sich gehen, daß zunächst die Luftschutzkommissionen die Volksgenossen besuchen werden,

um jeden über die Volksgasmaste zu unterrichten. Später kommt dann der Verkauf der Maste, und wird Verteilungsförderung verlaufen. Mit diesen Scheinen geht der Volksgenosse zu einer Verteilungsstelle, in der ein Verpaßungsstrupp des R. S. jedem die Größe der Gasmaste (es gibt deren drei, für Männer, Frauen und Kinder) ausfärbigen wird.

Natürlich wird auf die Volksgenossen kein gesetzlicher Zwang ausgeübt werden. Es liegt lediglich im Interesse jeder Volksgenosse und jedes Volksgenossen, die in einem Kriege nicht Soldat werden, für einen Ernstfall Vorkehrung zu treffen, und die Maste zu kaufen. Auch Kinder, die eventuell zu Selbstschutzmaßnahmen herangezogen werden können, oder die einen weiten Schulweg haben, sollen die Gasmaste erhalten. Für kleine Kinder steht ja der Schutzraum zur Verfügung.

Die Unterweisung über den Gebrauch der Volksgasmaste wird in den Schulen des R. S. vorgenommen werden. Wichtig ist nur, zu beachten, daß die Gasmaste nicht gegen Leuchtgas schützt, sondern nur gegen chemische Kampfstoffe, aus denen das in Kriege nicht verwendungsfähige Leuchtgas nicht zählt. Im übrigen liegt jeder Maste eine Gebrauchsanweisung bei.



Ein Amtsträger des RLB erklärt einer Volksgenosse das Auf- und Absetzen der Volksgasmaste

Wbat. G. M. M. M.

Expedition hatte Glück, und es gelang ihr, das gefährliche Gebiet ungehindert zu passieren.

Die letzten Bilder des Films führen mitten in den chinesisch-japanischen Krieg hinein und zeigen den Beginn der genantigen Kämpfe rund um Shanahai. Ein Film, der geographisch und ethnologisch von ebenso großem Interesse ist wie politisch.

Th. Sch.

— Eine Volkspartei für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Die kirchlich bei der Herausgabe der Postwertzeichen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes angefertigte Postkarte wird vom 22. November an bei allen Postämtern abgegeben. Sie ist nach einem Entwurf des Künstlers v. K. H. Heublich in Berlin hergestellt worden, der auch die Entwürfe zu den diesjährigen Briefmarken für das Winterhilfswerk geschaffen hat. Der Wertstempel trägt eine Krone mit den Wertziffern 6 + 4. Auf der linken Hälfte der Aufschriftseite der Postkarte sind Hochleistungsfahrräder beim Fahren abgebildet. Die Karte darf für das Ausland verwendet, doch muß die nötige Marke nachgeklebt werden.

— Freiwilligen-Weidung für Handwerkerlehrlinge unzulässig. Der Reichshand des deutschen Handwerks weist darauf hin, daß nach Entscheidungen der zuständigen Stellen Lehrlinge ohne Absicht der Lehrlinge nicht mehr zum Arbeits- oder Wehrdienst eingezogen werden. Freiwillige Weidung der Lehrlinge vor Ablegung der Gesellenprüfung ohne Wissen des Meisters ist unzulässig. Dem Lehrmeister steht das Recht zu,

Handelschule Schirpke Seite Berufsbildung 1. Korb. a. München
Behaltung vom Betriebsbesuch
Amalienstraße 22 - Tel. 28719 Mäßiges Schulgeld - Prospekt frei

in einem solchen Falle Schadenersatz zu fordern oder die Lehrlinge um die verbliebene Zeit nachholen zu lassen. Der Reichshand hat angeordnet, um Verzögerungen, die durch die verbleibende Dauer der Lehrverhältnisse entstehen, bei der Einstellung in den Arbeits- oder Wehrdienst zu vermeiden, daß die Termine der Gesellenprüfungen am 15. März eines jeden Jahres beendet sein müssen.

Helfe jeder mit spendender Hand dem R. S. im deutschen Land!

STAMM

... ist ein erprobte ausgewähltes Mätschen,
wo man sich wohlfühlt. Muratti-Privat ist eine erprobte ausgewähltes Cigarette, bei der man sich wohlfühlt. Daher nennt man sie die Stamm-

CIGARETTE



Volkstanz den Schwabern

Mit einem liebevoll ausgestatteten Theaterabend bereitet der Reichsbund der Deutschen Schwabern...

Bergsteigerfreuden

Dah die schifflichen Bergsteiger feste zu feiern verhehen, war schon längst bekannt. Aber daß sie ein so ansehnliches...

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsbedingungen für Dienstag: Borewiegend hürter bewölkt, nur noch kurz dauernde Niederschläge...

Kurzweil beim Schützenfest. Der Abstieg schien wiederum schwierig zu sein...

Dein Gesicht sagt aus. Uralt ist das Streben des Menschen, im Gesicht seines Mitmenschen lesen zu können...

Die städtischen Beamten spielen. Im Konzertsaal des Zoo gab der Dreieckerverein...

Die städtischen Beamten spielen. Im Konzertsaal des Zoo gab der Dreieckerverein...

Aus Sachsen und den Grenzlanden Abtreibungsprozeß gegen einen Frauenarzt

Unter einem Aufgebot von 65 Zeugen und Sachverständigen, unter denen sich auch der Direktor des Instituts für gerichtliche und soziale Medizin...

Gewaltige Bauvorhaben in Chemnitz

In geschlossenem Kreise machte der stellvertretende Oberbürgermeister Bürgermeister Schmidt...

Die Warnsignale nicht beachtet

Am Sonntag wurde der 68jährige Maurer Alois am Nachmittag beim Ueberqueren der Bahn auf einem Gemeindegelände...

Beim Ueberqueren der Straße

Am 14. d. M. wurde die 74 Jahre alte Gehbehinderterin Engel die Adolf-Hitler-Straße überqueren wollte...

Fl. Waldburg. 100 Jahre in einer Familie

Schlossherrenmeister Arthur Jönig feierte das 100jährige Bestehen seines Betriebes. Er hat sich seit dem Vater auf den Hof vererbt.

Die Spigenfuer mit den letzten Möglichkeiten

Unverblühter Vorführung durch das gute Rundfunk-Tageschäft in 2 Stunden...

Deutsche Arbeitsfront

Veranstaltungskalender für den 16. November mit verschiedenen Versammlungen und Demonstrationen.



Table with 10 columns: Station, Temp. max, Temp. min, Wind, etc. for various locations.

Endlich sind auch die ganz Großen da

Large advertisement for 'Gefra' featuring various products like lighting, bicycles, and furniture, with detailed descriptions and prices.

en Fälle an
e ohne Be-
gar nicht in
igte gab das
hungen auf
berührender

urde Johann
n. Die er-
20 bis 1934
Schwerfkrän-
eine längere

verschiedene
genau festzu-
eichtener ist
fistunterbre-
re. Flechter
re Unfrucht-
indern ver-
r heutigen
— Das
eden.

Wentz,
Anstaltsleiter:
er: C. G. G. G.
1937, 10. 11. 12.
Die letzten
und demeriter
die Gefährlich-
e und 11. 12.
Anstaltsleiter:
e. H. G. G. G.
der Kiste und
Anstaltsleiter:
e. H. G. G. G.
19. 10. 11. 12.
Anstaltsleiter:
e. H. G. G. G.
19. 10. 11. 12.
Anstaltsleiter:
e. H. G. G. G.
19. 10. 11. 12.

Delerebach,
e Straße 25,
1037, 10. 11. 12.
Anstaltsleiter:
e. H. G. G. G.
19. 10. 11. 12.

haben sich
erlinge im
1937-38
ein archid
uden. Am
das erste
Anstaltsleiter:
e. H. G. G. G.
19. 10. 11. 12.

einmal auf
chten Map-
er Straße 25
e. H. G. G. G.
19. 10. 11. 12.

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Die Eröffnung
der neuen An-
lagen des Pariser
Flughafens Le Bourget
ihren Bestimmung
übergeben

Verhängnisvolle Liebenswürdigkeit

Die charmante Ozeanreisende — Wie eine Juwelenhändlerbande entlarvt wurde

• New York, im November
Ein freundliches Gesicht und ein verbindliches Wesen wird im allgemeinen immer sehr geschätzt; in dessen können beide Eigenschaften, wenn übertrieben, auch Mißtrauen hervorrufen.
Jedenfalls war dies die Auffassung eines Zollbeamten im New Yorker Hafen, dem eine elegante, hübsche junge Frau schon vor einigen Monaten aufgefallen war, als sie einen Ozeanriesen verlassend, ihm ihr kostbares Gepäck zur Revision übergab.
Während die meisten Reisenden während dieser Amtshandlung eine gewisse Zurückhaltung und Scheu an den Tag legen, plauderte die junge Dame aus der Kabinenkabine herab so ungehindert, daß der Zollbeamte gegenüber sogar eine gewisse Vertraulichkeit, wie man sie bei Weltreisenden in der Regel gar nicht vorausfinden pflegt; die elegante Frau erzählte ihm, während der Mann ihre Koffer durchsuchte, nach seiner Gesundheit und dem Wohlergehen seiner Familie.
Als nun vor einigen Tagen die hübsche Ozeanreisende wieder einmal in New York eintraf, ging sie sofort auf den Zollbeamten zu, begrüßte ihn mit einem herzlichen Händedruck und kändigte ihm, charmant lächelnd, ihre Koffer aus. Auch diesmal plauderte sie ungenau und vertraulich mit dem Beamten, als wenn sie einen alten Bekannten vor sich hätte.
Aber der Mann ließ sich diesmal durch die bewundernde Liebenswürdigkeit der Schönen nicht in seinen Amtspflichten hemmen, sondern untersuchte ihre Koffer gründlich, so gründlich, daß er in einem Geheiß auf einen doppelten Boden stieß, in dem sich Juwelen im Werte von 250 000 Dollar befanden. Wäh-

rend der Beamte die Steine beschlagnahmte, zerbröckelte die hübsche Frau eine Träne. Aber so sehr sie auch ihre Reize spielen ließ, der Beamte blieb unerbittlich und forderte sie auf, mit zur Zollkammer zu kommen.
Nach kurzem Verhör legte die Frau ein umfassendes Geständnis ab. Ihre Aussagen führten zur Enttarnung einer 40köpfigen, hauptsächlich aus jungen eleganten Frauen bestehenden Bande von Juwelenhändlern. Die Organisation der Schmuggler war nach einem raffinierten Plan aufgebaut worden; u. a. beschäftigte sie mit Vorliebe gutaussehende Frauen, die in besonderen Schmugglerkuffen in der verbotenen Einfuhr von Juwelen unterworfen wurden.
Durch den Ueberreifer der jungen Dame, die die Liebenswürdigkeit etwas auf die Spitze getrieben hatte, war man den Diamantenschmugglern auf die Spur gekommen. Sie mußten inzwischen vollständig ins Gefängnis wandern.
Opfer der Glätte
Kraftwagen von vereister Straße in den See gestürzt
× Tegernsee, 15. November
In Tegernsee hat der Winter das erste Todesopfer gefordert. Auf der durch nächtlichen Schneefall glatt gewordenen Straße kam ein Kraftwagen ins Rutschen und fuhr zwischen den Bäumen der Uferpromenade hindurch in den See. Einer der beiden Insassen fand den Tod. Dem andern gelang es, eine Tür des Wagens, der bis über das Verdeck im Wasser stand, zu öffnen und sich zu retten.

Der neue Flughafen Le Bourget



Die Eröffnungsfest der neuen Anlagen des Pariser Flughafens Le Bourget ihrer Bestimmung übergeben

Uebermut auf dem Standesamt

Eine Ehe, die nach den Paragraphen nichtig wäre

• Berlin, 15. November

In der „Zeitschrift für Standesamtswesen“ behandelt E. Peters (Hamburg) eine „Eheschließung mit Hindernissen“, die wegen der darin enthaltenen allgemeinen Lehren für jeden Ehestandsbeten von Interesse ist. Auf dem Standesamt A. erschienen — zwei Stunden später als vereinbart — in frühlicher Stimmung das Brautpaar und die Zeugen. Auf die Frage des Standesbeamten an den Bräutigam, ob er die Ehe mit der erschienenen Verlobten eingehen wolle, erklärte der Bräutigam: „Ja, einweilen bis zur Silberhochzeit!“ Die Braut erklärte auf die entsprechende Frage des Standesbeamten: „Ja, wenn er mir immer schon Hausfrau und Mutter sein wird.“ Der Standesbeamte sprach hierauf aus, daß sie kraft des BGB. nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien. Der erste Zeuge, ein Dr. jur., weigerte sich, im Vertragsregister zu unterschreiben, weil er dort als „Dr. der Rechte“ angeführt sei. Nach seinem von der Univerfität ausgetheilten Doktordiplom sei er „Doctor juris utriusque“.

Zu diesem ganzen Sachverhalt bemerkt der Referent des Organs der Standesbeamten, daß es natürlich ungebührlich sei, wenn ein Brautpaar ohne triftigen Grund zwei Stunden später als vereinbart zur Eheschließung erscheint und dazu noch in angeheitertem Zustand. Der Standesbeamte sei aber leider nicht berechtigt, gegen die Erschienenen eine Ordnungsstrafe wegen Ungebühr zu verhängen. Er könne lediglich auf das Ungebührliche hinweisen oder den Termin zur Eheschließung auf einen anderen Tag ansetzen. Die Eheschließungserklärung sei entgegen der Vorschrift des § 1817 BGB. von der Braut unter einer Bedingung und vom Bräutigam unter einer Zeitbedingung abgegeben worden, die Ehe sei daher nach § 1224 BGB. nichtig und könne nach § 1220 BGB. durch die Nichtigkeitsklage angefochten werden. Der Referent empfiehlt, in solchen Fällen die Verlobten nochmals zu befragen und ein uneingeschränktes „Ja“ zu verlangen. Den Einwand des Zeugen beantwortet die Stellungnahme mit dem Hinweis darauf, daß er unberechtigt war, weil die Personenstandsregister in deutscher Sprache zu führen sind.

Schwerverbrecher ausgebrochen

Auf der Flucht Gefängnisbeamten ermordet

× Mülheim (Ruhr), 15. November

Am Sonntagabend ist der in Duisburg und Mülheim als Schwerverbrecher bekannte Bernhard Karp aus dem Amtsgerichtsgefängnis Mülheim ausgebrochen, nachdem er zuvor einen Gefängnisbeamten ermordet hatte.
Bernhard Karp ist am 7. August 1909 in Korbach geboren. Beim Ausbruch trug er einen dunkelblauen Anzug, dessen Jacke an der linken Brust und linken Seite ausfallend gestickt ist. Weiter trug er schwarze Halbschuhe. Karp ist 1,78 Meter groß, bartlos, hat blaue, nach hinten gekämmtes Haar, ist kräftig, hat blaue Augen, zur Zeit ist sein Gesicht auffallend blaß. Alle Volksgenossen werden gebeten, an der Ermittlung des ausgebrochenen Mörders tatkräftig mitzuwirken.

Neue Hauptstadt für Neuguinea

• Canberra, im November

Nach dem Erdbeben, das Rabaul, die Hauptstadt des Mandatgebietes von Neuguinea, im Mai zerstörte, hat die australische Regierung den Plan gefaßt, die Hauptstadt auf das Festland von Neuguinea in ein Gebiet, das außerhalb der Gefahrenzone liegt, zu verlegen.
Sachverständige haben die Stätte von Rabaul auf ihre Sicherheit hin untersucht. Wenn auch noch nicht bestimmt worden ist, zu welchen Schläffen sie gekommen sind, so glaubt man doch, daß nach ihrem Bericht die Verhinderung von Rabaul als Hauptstadt nicht rasam ist. In einer Kabinetsitzung in Canberra am 26. November soll darüber entschieden werden.
Die Verpflanzung der Hauptstadt würde allerdings bedeuten, daß eine Anzahl öffentlicher Gebäude und Einrichtungen, die viel Geld erfordert haben, wertlos werden.

Ueberschwemmungen in der Slowakei

Telegramm unfres Korrespondenten

S. Vrehsburg, 15. November

Die Flüsse der Mittelslowakei sind durch die anhaltenden Regengüsse in der letzten Zeit über die Ufer getreten und haben besonders im Gebiet der Niederen und der Hohen Tatra schwere Ueberschwemmungen verursacht. Mehrere Ortschaften müssen geräumt werden. Die Gemeinden Rabwang und St. Andrej sind von der Kuppenwelt vollständig abgeschnitten, da die Eisenbahnstrecke und auch die Straßen teilweise unter Wasser liegen. In der Stadt Neufußl an der Gran sind durch Unterpflanzung der Grundmauern mehrere Häuser eingestürzt.
Die Gegend wurde bereits im Frühjahr von mehreren Ueberschwemmungen heimgesucht, die die ganze Gant vernichteten.

Griechischer Dampfer gesunken

× Korfak (Virginia), 15. November

Der griechische Dampfer „Lamprokandis“, der mit einer Schrottiladung nach Haiti, dem unterwegs war, ist in der Nähe des Feuerfahns „Diamond Shoals“ untergegangen. Die Suche nach den Vermissten wurde sofort aufgenommen und hat Erfolg gehabt. Küstenwachtschiffe konnten vierzehn Besatzungsmitglieder des Dampfers aus einem treibenden Rettungsboot an Bord nehmen. Ebenso wurden drei Leichen geborgen. Von der 10köpfigen Mannschaft des Dampfers sind indogelant neun Mann ums Leben gekommen.



In den Jahren 1931, 1932 und 1936 haben wir auf internationalen Tabakmessen in Saloniki große Preise bekommen. Ist das nicht der beste Beweis für die besondere und gleichbleibende Qualität der MOKRI-Tabake?



Ohne M. u. mit Strophon

6 Stck. 20 Pf.

Wollmärkte in Erwartung

Der Wollmarkt in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Table with 4 columns: Wollsorten, Preis, etc. Includes items like 'Wollsorten', 'Preis', 'Wollmärkte'.

Der Wollmarkt in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung... Die Wollmärkte in Erwartung...

Mitteldeutsche Börse

Table of stock prices for Mitteldeutsche Börse. Columns include company names and prices.

Camburger Warenmarkt vom 14. November

Table of commodity prices for Camburger Warenmarkt. Columns include goods and prices.

Berliner Börse

Table of stock prices for Berliner Börse. Columns include company names and prices.

Versicherungen

Table of insurance rates. Columns include insurance types and rates.

Berliner Börse

Table of stock prices for Berliner Börse. Columns include company names and prices.

Versicherungen

Table of insurance rates. Columns include insurance types and rates.

Fortlaufende Notierungen

Table of continuous market quotations. Columns include various market indicators.

Fortlaufende Notierungen

Table of continuous market quotations. Columns include various market indicators.

Familien-Anzeigen

Charlotte Hedwig Clara Brahlke... geb. Fruchs... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Louise Spiegel... * 15. Juli 1877 † 14. November 1937... in 60. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Anna Werner... geb. Hoffmann... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Anna Werner... geb. Hoffmann... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Familien-Anzeigen

Arno Thieme... in 76. Lebensjahre.

Advertisement for 'Dauerwellen 5.' featuring a woman's portrait and text about hair styling services.

Herz im Schild

Roman von Hans-Caspar von Zobeltitz

22. Fortsetzung

„Nicht soviel reden, Engstedt, es strengt Sie an.“
 „Scheit nicht mehr. Sie haben schon recht be-
 wies. Ich war manchmal ein Schweinehund.“
 „Aber Engstedt.“
 „Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.
 „Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.
 „Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.
 „Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.
 „Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.
 „Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

Jetzt VIM billiger!

Normaldosis 18 Pf
 nur noch

Doppeldosis 32 Pf
 nur noch

Unverändert gut!

Vim putzt alles
 Vim ist ausgiebig
 Vim ist sparsam

ein SUNLICHT Erzeugnis

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

„Scheit nicht“, sagt er wieder. „Bin nur ehrlich.
 Ruh man sein. Wollen Sie, noch einmal Blut,
 noch einmal Tona, Frauen. War doch ganz schön.
 Ist lange her, sehr lange.“ Er machte eine Pause.

Reo-Gilbifrin

bedeutet

Gesunde Pflege!

Haarwuchspflege

Fluid-Stark für Haarwuchs
 Fluid-Edel für Haarpflege
 Shampoo für Haarwuchs

**Die erste Weihnachtsgfreude:
 Billiger Einkaufen!**

Alle Markenartikel, bei denen eine Verbilligung
 möglich war, und unsere Eigenzeugnisse sind
 im Preise teilweise **bis 10%** gesenkt worden

Alle anderen Waren - wie Schwämme, Hand-
 Kopf- und Zahnbürsten, elegante Reise-
 und Toiletteartikel, Puderboxen, schöne
 Geschenke usw., zu den von jeher vorteilhaften
 Preisen in bester Qualität u. bekannter Auswahl

wie immer bei

Grise & Seidel
 Waisenhausstr. 23 u. Prager Str. 10

Das Lebens ungemischte Freude
 wird keinem Indischen zu teil!

Aber eine ungemischte Freude wird
 jeder Frau bei der Beachtung un-
 serer Damenmäntel zu teil!

Noch nie vorher haben die Fabri-
 kanten es so gut verstanden, in der
 Mode dem Wesen der deutschen
 Frau Rechnung zu tragen, wie in
 diesem Jahre! . . .

Es ist wert, sich unsere sehr große
 Auswahl auch nach diesem Ge-
 sichtspunkt anzusehen . . .

Wir bieten in jeder Preis-
 lage, für jede Figur, ob klein und
 zierlich, oder groß und stark . . .
 Hervorragendes.

Damenmäntel am Postplatz
 Carl Khei
 Ariesches Fachgeschäft

Befafelle

Samt- und
 Halbwollstoffe
 in allen
 Farben
 und
 Mustern

Herzlicher

freudiger, das Lebens Plad zu
 gestalten, bewirkt Edgemann
 Wäsche. Diese schmeidigen
 Nachhemden, Friseur-Kragen,
 Unterhosen und vorzüglich
 schönen Morgenrock sind von
 einer Pracht und Farbenreue,
 die als Geschenk bei jedem
 Fest denkbar willkommen sind.
 Geschenken Sie Glückwünsche
 Ihr Berater erwartet Sie am
 Ende der Pirnaischen Str. 44,
 hinter Restaurant Königsberg,
 Trikot-Engemann.

Rheuma

**Gicht-Ischias
 Hexenschuß**

Reine 87 jährige Dame nach
 fast 15 Jahren ohne
 Schmerzen. Am 70. Jahre
 war sie schwer Rheumatisch.
 Durch Bitter-Lee wurde sie
 gesund. Bitter-Lee fesselt
 „Darum zu verbannt ich
 meine Gelenke“. 10.11.36
 Kassel, von Werra,
 Köln, Penzance 78.
 (Wie von vielen Anerkennungen.)

Ermäßigte Preise:
 Paket (für 6 Wochen) 1.54 Mk.
 Paket, unzerlegt . . . 2.18 Mk.

Dr. Zinner
 Leipzig 20

Prospekt u. Kollprobe kostenlos

Warum erscheinen Sie alt?

Lesen Sie sich Ihre großen Haare
 mit Original-Franz
 oder Jameda (Arben)
 oder Jameda (Arben)

Alexander Rabending
 ist ein anerkannter Spezialist
 Dresden A. Hohestr. 1
 Sie werden wieder jung und
 selbstverliebter! Ruf 11540

**Kein erfahrener
 Geschäftsmann
 wird sagen:**

„Ich bin bekannt für gute Ware,
 also brauche ich keine Reklame zu
 machen.“ Gute Ware empfiehlt
 sich durchaus nicht von selbst,
 sondern auch sie muß empfohlen
 werden durch gute Reklame durch
 die Anzeige in den Dresdner
 Neuesten Nachrichten.

Reform-Betten

Matratzen, Kinder-Betten, Daunendecken,
 Halbbetten, Unterbetten, Steppdecken,
 Rollbetten, Umarmungen

Künzelmann
 Einzelhandels-
 erlösen

Ecke Ringstr., Eingang Moritzstr. Fast 40 Jahre
 bester Qualität

Wertpelze und doch
 außerordentlich billig!

Umarbeitung nach neuesten
 Stil - Reparaturen billigst

Nich. Bulzig vorm. Paul Köhler
 6 Landhausstraße 6

Freundinnen unter sich

Sprechen gern über Gesundheitsfragen.
 Selbstverständlich tauschen Sie dabei
 auch Ihre Erfahrungen über „Rö-
 niger Schwarzbier“ aus und sind sich
 schnell darüber einig, daß hier ein
 bewährtes Getränk in jeden Haus-
 halt gehört. Generalvertreter: E.
 Köhler, Dresden A. Poststr. 19.
 Fernsprecher 16538.

**Qualität muß erkämpft
 werden. Über 40 Jahre Er-
 fahrung, Ehrgefühl und Ehrlichkeit
 bedingen die Reklame u. Fern-
 halt des Donath-Apfelkates.**

Donath - Katerl - Leck v. v. v. v. v.

**Die hygienische Packung
 erhält das Aroma lange frisch**

Sparmischung . . . 125 g Paket - 55
Haushaltmischung . . . 125 g Paket - 60
Mischung Lins . . . 125 g Paket - 70
Elite-Bohne . . . 125 g Paket - 78
Spezialmischung . . . 125 g Paket - 90

75% GÖRLITZER

Teppich

zu kaufen gesucht.
 Modernes
 Material
 in allen
 Farben
 und
 Mustern

Damen-Taschen
 neueste Modelle, äußerst preiswert
 in den Spezialwerkstätten von

CHOMAS JUN., Prager Str. 66
 Ruf 10616 Sonderanfertigungen

Linoleum
 Streifen - Teppiche - Vorlagen - Rollen

Brauninger & Nagel
 Marienstraße 7 Ruf 20641

**Hier im Schalter-
 raum im DNN.-Haus**

können Sie Ihre Klein-Anzeige bestellen, wenn Sie's
 nicht weit zur Ferdinandstraße haben. Sonst gehen
 Sie einfach zu einer der vielen DNN.-Annoncenstellen,
 die es in allen Dresdner Stadtteilen gibt. Die Preise
 sind hier natürlich die gleichen wie im DNN.-Haus

Fünfzehnmal unbesiegt

Kurz vor der Sommerpause dieses Jahres mußte sich der Dresdner Sport-Club vom Meister H.C. Gartha 0:1 schlagen lassen. Seitdem ist er unbesiegt. Das sind also reichlich vier Monate. Innerhalb dieser Zeit gingen die Beute aus dem Ostragehege fünfzehnmal an den Stasi. Sie gewannen dreizehn Spiele und mußten nur zweimal mit Unentschieden aufwarten. Georg Röhler brachte die Ostragehege in erstaunlich kurzer Zeit wieder zu einer Höheform, die sie seit dem Weggehen von Jimmy Hogan, der jetzt Milton Villa (Wirmington) betreut, nicht mehr aufzubringen vermochten. Hoffentlich bleiben sie recht lange in der deutschen Fußballertrasse, zu der man sie jetzt schon wieder rechnen darf.

Was gesagt werden muß

Verallgemeinernde Urteile sind meist falsch. Deshalb stimmt es eben auch nicht, daß unser Dresdner Fußballpublikum besonders fanatisch sei, wie ein Berliner am Sonntag auf der DSC-Steintribüne behauptete. Die Dresdner haben Temperament. Dies Temperament ist aber an sich nichts Abwegiges. Es beflügelt sogar einmal im Ostragehege eine deutsche Fußballmannschaft zu einem 5:0-Sieg, obwohl der Kampf zur Pause mit 0:0 schon unrettbar verloren schien. Das war am 28. September 1936 gegen Ungarn. Über einen Scheinbar oder tatsächlich verletzten auswärtigen Spieler noch auszulassen, das hat mit Temperament nichts zu tun, das ist im höchsten Grade unanständig, kam aber am Sonntag leider wieder einmal vor. Diese kleinen Gruppen von wirklich bösen Unentschiedeln gefährden den guten Ruf des Dresdner Publikums.

Einiges über Hitaköpfe

Eine ähnliche Spielart könnte man eigentlich auch den Stuttgarter Spielern leihen. Technisch und taktisch machen sie einen hervorragenden Eindruck. Die Bedeutung des Sieges unser letzter Tschammerpokalverteiler wird nur noch gesteigert durch die Feststellung, daß die Stuttgarter ausgereizten Fußballer zeigten. Unverständlich war uns aber das Benehmen eines großen Teils der Stuttgarter. So etwas von pöbeligen Reaktionen ist man doch eigentlich in der deutschen Fußballgeschichte nicht gewohnt.

Verzeihen läßt sich allerdings nicht, daß auch die Dresdner in ihren Reihen einen solchen Hitkopf haben, der auf jede abschließende oder unabschließende Umkleidekabine umstürzt, und am Sonntag wieder für seinen Verein auf diese Weise die Gefahr des Zweierverlustes heraufbeschwor. Er ist freilich ebenfalls kein Schaf, sondern geborener Frankfurter. Vielleicht liegt's bei ihm am „Kappellweg“, der auch in Stuttgart besondere Wertschätzung genießt.

Die Szenerie um das Spiel

Für einen Maler gab es am Sonntag im Ostragehege etwas zu sehen. Schön grün leuchtete der DSC-Feld, und scharfe Augen konnten sogar Vögelchen auf dem Spielfeld entdecken. Schwarzerot hielten die Dresdner und Blütenweiß mit rotem Bruststreifen die Stuttgarter. Dazu schien die Herbstsonne, obwohl sie bereits kurz nach dem Anpfiff über den teilweise noch blauen Himmel die Schneewolken aus Nordwesten heranzog. Sie trafen dann mit ähnlichen Wolkengruppen aus Südwesten zusammen und erglänzten einen tollen Wirbel von stummernden Flocken. Bald war oben alles grau in grau und unten alles weiß, auch die Hüte und Mäntel der Fünftausend, von denen nur ein geringer Teil Schutz unter den Tribünen fand. Die Szenerie hatte sich vom freundlichen Herbstbild in ein Winterpanorama verwandelt. Mit dem Kampf auf dem grünen und dann weißen Rasen steigerten sich auch die Elemente in einen dramatisch wirkenden Konflikt, der schließlich, wie von überlegener Regie geleitet, Auflösung und Entspannung fand. Von der 65. Spielminute an ließ das Schneetreiben nach. Die dunkelgrünen Wolken zerteilten sich. Man konnte wieder von der Steintribüne aus bis nach Heisterau, bis nach den Lohmberg und bis nach der Heide sehen. Dort drangen auch die ersten Sonnenstrahlen durch, und schließlich glänzte der Himmel sogar wieder über dem noch immer schneebedeckten Spielfeld, so daß die Zuschauer nach dem Schlußpfiff des Schiedsrichters nicht gezwungen waren, eilig zu flüchten, um unter Dach und Fach zu kommen, sondern in vollen Zügen Siegerfreude genießen konnten.

Zweifelhaft ist allerdings, ob viele „malerische“ Betrachtungen während der 90 Minuten anstellten. Die Spieler jedenfalls nicht. Die Parteien unter denkbar günstigen Verhältnissen, und spärlicher hatten sie die größte Mühe, auf dem immer schlüpfriger werdenden Boden zu stehen und zu laufen. Es kam zu zahlreichen, gefährlich aussehenden Stürzen und Zusammenstößen. Mißlichkeiten aber ist im großen und ganzen, von „Steinigkeiten“ abgesehen, alles gut abgelaufen.



Prochazka (rechts) sollte den Ball bekommen — aber Stuttgarts Torwart Schnaitmann lag ihn noch rechtzeitig weg (Vol. Gortz)

Der dreizehnte Sieg des DSC.

Nur noch vier im Tschammerpokalwettbewerb: Schalke, DSC., Waldhof und Fortuna



Die Sieger verlassen den Platz
Von links: Linienrichter Herzog (Sportfr. 01) und Wagner (Guts Muts), Schiedsrichter Wingensfeld (Fulda), die DSC-Spieler Schön, Kreisch, Dzur, Hempel, König, Kund, Richard Hofmann.

Unter gleichstarken Fußballern ist es doch ein ganz erhebliches Vorteil, auf einem Platz spielen zu können. Das bewiesen auch am Sonntag wieder die Wettkämpfe der vierten Schlußrunde um den Tschammerpokal. Sämtliche Heimmannschaften zeigten wie folgt:

- in Dresden: DSC. gegen VfB. Stuttgart 3:1 (2:0)
- in Düsseldorf: Fortuna gegen H.C. Gartha 4:1 (1:0)
- in Gelsenkirchen: Schalke 04 gegen Berliner SV 02 3:1 (0:0)
- in Mannheim: SV. Waldhof gegen Borussia Dortmund 4:2 (3:2)

Der Sachsenmeister H.C. Gartha zog also in Düsseldorf leider gegen die Niederbayerischen Fortuna glatt den Kürzeren. Erstklasserweise setzte sich aber beinahe ebenso überzeugend der Dresdner Sport-Club in Dresden gegen VfB. Stuttgart durch. Mit dem gleichen Ergebnis gewann zwar auch der Deutsche Meister Schalke 04, enttäuschte damit aber bis zu einem gewissen Grade. Man hatte ihn auf eigenem Platz vor seinem Publikum überlegener erwartet. Am härtesten mußte der Badener

meister SV. Waldhof kämpfen. Die Dortmunder Borussia verpasste den durchaus möglichen und verdienten Ausstieg durch einen nicht verwandelten Elfmeter.

Für die Vorkampfrunde am 5. Dezember qualifizierten sich also Schalke 04, Dresdner SC., Fortuna Düsseldorf und SV. Waldhof. Annehmbar wird Reichsluftschiffbau Potsdam, der dem Treffen DSC. gegen VfB. Stuttgart beiwohnte, die beiden Favoriten Schalke 04 und DSC. nicht gleich zum Jammertrafen lassen. Das DFB. vermutet für die Vorkampfrunde Fortuna Düsseldorf gegen DSC. in Dresden und Schalke 04 gegen SV. Waldhof in Gelsenkirchen. Die Badener müssen unbedingt zusehen. Die Dresdner und die Düsseldorfster spielten gleichmächtig dreimal hintereinander beheim. Als die schwächere Elf erscheint die Mannschaft ohne Ziel. Deshalb wird wohl Fortuna nach Dresden kommen müssen. Schön wäre das. Es steigerte die Zuschauer der Ostragehege, bis ins Potsdamspiel vorandrängen. Sie würden damit einen Höhepunkt ihrer ganzen Vereinstätigkeit erreichen.

DSC. kämpft, siegt, überzeugt

In unserer Vorgesprächung hatten wir darauf hingewiesen, was den DSC. erst zu einer Pokalmannschaft gemacht hat. Die Beute sind hart geworden. Sie „nehmen“ den Gegner, wie der es verlangt. Drückt er auf das Tempo, wie die Stuttgarter schon in den ersten Minuten, dann gehen sie eben mit. Ihnen geht der Atem dabei bestimmt nicht aus. Eher schon den andern. Pfeilt der Gegner ein betont körperliches Spiel, wie die Stuttgarter Wäfte den größten Teil der ersten Halbzeit, dann weiß man im Ostragehege auch, was zu tun ist. Klein beigeben — das gibt es nicht. Weber im Guten, noch im — weniger Guten, wenn das einmal sein muß.

DSC. ist hart geworden. Und ist damit auch eine Pokalmannschaft geworden. Doch — Härte und Härte ist zweierlei. Hart sein, erlaubt hart sein, das ist nicht nur eine kämpferische Tugend. Es ist zur Notwendigkeit geworden. Hart sein in diesem Sinne heißt: Allen Trümpfen, die der Gegner überhaupt in der Lage ist auszuspielen, gegenüber noch einen höheren Trumpf in Reserve zu haben. Hart sein, dem Gegner in allen Belangen gewachsen zu sein. Und ihn noch



Wenn die Stange einmal morsch wird... (Vol. Gortz)

um das ausschlaggebende etwas zu übertrumpfen. Dann gibt es aber noch eine unerlaute Härte. Als nämlich die Stuttgarter merkten, daß sie mit den zuerst eingelegten Mitteln nicht durchdrangen, daß der DSC. jedes Tempo spielend hielt, so, eine der ersten Gelegenheiten, die Führung zu übernehmen, auch wirklich verwertete, da wurden eben andere Mittel und — Mitteln angewandt. Zweifellos sind es die Wäfte gewesen, die dem Kampf während des Hauptteils der ersten Halbzeit einen Charakter gaben, der mit Fußball als Kampfsport nicht mehr viel zu tun hatte. Zusammenstöße sind in diesem Fall in Einzelkämpfe Mann gegen Mann ausbleibenden Mannschafstypus unvermeidlich. Wenn diese Zweikämpfe aber ausnahmslos zu Fouls der einen oder andern Partei, oft sogar

hemmen. Besonders Mittelstürmer Rob hatte es sich zur Aufgabe gemacht, schön zu halten. Nun — Lore hat der lange Dresdner Mittelstürmer in diesem Pokalspiel nicht geschossen. Als dann die Schlacht bereits geschlagen war, als die DSC. mit ihrem 3:0 bereits sichere Teilnehmer an der „Runde der Vier“ waren und sich nun für den stärksten Kampfweise begnügten, kam auch der VfB. Sturm noch einmal gut zur Entwicklung. Jetzt wurde aus Härte und Roh als ausgesprochenes Verbot verweigert. Jetzt rückte nicht eine nach W. Hartmann gezielte Doppelpass, sondern eine einseitige Einseitigkeit. Jetzt kamen auch die Fouls, besser zur Entwicklung. Und — was vor der Pause mit dem

beider, führen, wenn nachgeschlagen wird, aber nicht nach dem Ball, wenn der Gegner angegangen wird, nicht um einen im Moment der Kampflänge gerade notwendigen Vorteil zu erzwingen, sondern nur, um ihm einen körperlichen Nachteil zuzufügen, dann ist die Grenze zwischen schön und unschön, zwischen erlaubt und unerlaubt, zwischen Sport und über Folgeret längst überschritten.

Rum ist dieses Kapitel aber noch lange nicht mit dem Feststellungen „Die andern haben angefangen“ und „Der Schiedsrichter hat ja nicht durchgegriffen“ abgetan. Abgesehen davon, daß die eine mit dieser rauhen, aber wenig herzlichen Tonart begannen — beide haben sich wirklich nichts vorzumerken. Erst gingen die Dresdner mit dem Tempo ihrer Wäfte mit. Und dann folgten sie ihnen eben auch in Punkt Härte und Härte.

Eins bedrückt und verführt: Nach diesem so unfruchtlichen ersten Kampfabschnitt, der auch auf die „Waffenwelt“ abfiel und auch die Hüpfste außerhalb der Schranken des Spielfeldes aneinander gerieten ließ, fanden sich beide Mannschaften nach der Pause zu einer Spielweise zurück, die am besten mit der Bezeichnung gekennzeichnet wird: „Es geht auch so!“ Es war, als ob in der kurzen Pause, in der Rabinnen, ausgleichende Kräfte am Werk gewesen wären.

Die Stuttgarter, die übrigens genau so ohne ihren Pflichten Verleihen Haaga antreten mußten und dafür für Pfund eintraten, wie die Dresdner auf ihren Pflichten Verleihen Röhler zu verzichten hatten, hatten nur ein Ziel vor Augen: den Gegner in Schach zu halten. Ihn nicht dazu kommen zu lassen, sein Spiel zu entwickeln. Ihn zu halten und, in einer allfälligen Stunde, vielleicht gar zu übertrumpfen. In einer laubhaft schnellen und abwechselungsreichen Eröffnungszeitunde langte es wohl für die Gäste. Dann waren ihre Mittel dieser Art aber erschöpft. In der 18. Minute führte ja der DSC. bereits 1:0. Diese 18 Minuten aber waren die Stuttgarter dem Dresdner im Falle durchaus ebenbürtig. Vor dem Dresdner Tore wurden sie immer wieder abgeknippt. Die weit vorgeschobenen Rücken Profrod und Lehmann und der gewiß ergebnislose Sturmführer Schäfer in der Mitte, waren nicht imstande, die (durch Berlin und die Tennis Borussia) gegen jede Überforderung dieser Art gewappnete DSC.-Abwehr zu überwinden.

Die Stärke der Stuttgarter war ihre Wintermannschaft. Ihr Torwart Schnaitmann nicht immer sicher. Die Abwehr war aber geschlossen genug, den Lauf des DSC.-Angriffs oft sehr wirkungsvoll zu

HRICHTEN

aber nicht
langen wird
gerade
nur, um
en, dann
st und
aber

Kaufmanns-Kasse... nicht möglich gewesen wäre. Die... um die Mitte der zweiten Halbzeit... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Mit dem 2:0... nach der Pause... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Die andere Lokalspiele... Die Partieen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Die andere Lokalspiele... Die Partieen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Ostsachsens Bezirksklasse

Die schließliche Fußballbegegnung war am Sonntag... Die Begegnung... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Der Obmann... der Begegnung... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Schwedens Fußballmannschaft

Die schwedische Fußballmannschaft... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

1900 im Überblick

Der Verband... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Redaktion im Sommer

Die Redaktion... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Die andere Lokalspiele

Die andere Lokalspiele... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Die andere Lokalspiele... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Die andere Lokalspiele

Die andere Lokalspiele... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Die andere Lokalspiele

Die andere Lokalspiele... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Liga-Fußball im Reich

Liga-Fußball im Reich... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Liga-Fußball im Reich

Liga-Fußball im Reich... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Fußball der 1. Kreisklasse

Fußball der 1. Kreisklasse... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Fußball der 1. Kreisklasse

Fußball der 1. Kreisklasse... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

ODOOL-ZAHNPASTA
in bewahrter Qualität
erheblich billiger:
statt 80⁰ jetzt 70⁰
statt 50⁰ jetzt 40⁰

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

.. und in Sachsen

.. und in Sachsen... die Hälfte der Gäste zum Überwinden...

Meister-Gruppen 1938

Schon jetzt wird bekannt, in welchen Gruppen im laufenden Spieljahr die Fußballvereine der Stadt...

Weitere WKV.-Mannschaften

- List of football clubs and their members, including names like 'Mannschaft von 01 für Weibchen', 'Mannschaft Unterkreis Nies', etc.

Fußball der Dresdner Schulen

Als Professor Dr. Gumpert zu seinem 55. Geburtstag...

Jetzt führt der Meister

Verschiebungen im Sachsenhandball

Table with columns: Vereine, Spiele, Tore, Punkte. Lists various clubs and their performance in handball.

Rekordserie der Schwimmer

Veranstaltung von Hellas Magdeburg wirklich ein 'Fest der Meister'

Wohl, Europa und deutsche Rekord sind es beim internationalen Schwimmfest...

Breitere Wasserball-Basis

Der Sonntag brachte dem Handball zum ersten Mal...

Die Ergebnisse

A-Runde: Vorkampftage gegen Keston 4:4 (3:4), Vorkampftage gegen...

Wir sind Ski gefahren

Das ging so fix wie bei der alarmierten Feuerwehr...

Wieder Schreiber-Blersch

Die neuen deutschen Meister im Schachspiel...

Rochwitzer Radballer siegten

Wie die Radballer in Ordo so fand auch das 48. Weltturnier...

Kockey für das WKV.

Wegen der wenig günstigen Witterung konnte in der 1. Klasse...

Eichenschild-Wettbewerb

Brandenburg Regt - Wisse gegen Nordmark wird wiederholt...

Vertical sidebar with various advertisements and notices, including 'Radio mus', 'Radio-Fibel', and 'Radio-Musik'.

Advertisement for 'Fußballstiefel-Lager' with details about Meitzler's sports store.

Large advertisement for 'SLUB' (Sport- und Leibesübungsverein) with the slogan 'Wir führen Wissen'.

hren

ren Feuer-... Stunden... Gegebene... wie dann... Blenden... Blenden... Blenden...

Auf Florett, Säbel und Degen

Deutsche Fechterfolge in Graz

Das dritte internationale Fechtturnier in Graz, das der Österreichische Fechtverband veranstaltet, brachte unsere Fechterinnen einen schönen Erfolg...

Jörgauer Fechtturnier

Das Jörgauer Fechtturnier wurde am Sonntagabend mit dem Fechtturnier der Frauen eingeleitet. In diesem wurden die fechtbegeisterten Zuschauerinnen nicht nur unterhalten, sondern auch durch das Turnier nicht international gefochten werden war...

Dresdner Degenfecht

Das Degenfecht wurde in der letzten Nacht des Fechtturniers in Graz...

Säbel schloß am besten

Am Sonntag wurde auf der Hermann-Öring-Kampfbahn ein Fechtturnier auf dem Säbel...

Kirmes bei den Keglern

Bei den japanischen Tennisveranstaltungen in Osaka haben die deutschen Teilnehmerinnen gute Erfolge erstanden...

Weltr rekord von Manger

Der deutsche Fechtmeister im Schwert des Jahres 1936, Ernst Manger, hat ein neues Weltrekord...

Tsgde. Dresden wieder Gaumeister

Auf einer etwa 7 km. langen Strecke in der Gegend bei Delitzsch...

Was die Pferderennen brachten

Fechtergebnisse zu Delitzsch, 14. November, 1. R., 1. Hahndreit...

Vereinskalender

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anstaltsverwaltung erbeten...

Large advertisement for Circus Busch Berlin, featuring various acts, ticket prices, and showtimes.

Large advertisement for SCALA cinema, featuring 'Zigeunerprinzessin' and other films, along with a directory of local businesses.

Theater-Spielplan

Opernhaus, Schauspielhaus, Komödienhaus, Central-Theater, Theater des Volkes, Radio Ring, Barberina und Weindorf, Esplanade, Artur Walter, ?? Cagliostro ??, Rita Ameko, Körnergarten, Tanz-Kabarett, Radio Ring, Barberina und Weindorf, Esplanade, Artur Walter, ?? Cagliostro ??, Rita Ameko, Körnergarten, Tanz-Kabarett.

Haus der Kaufmannschaft, Welteraufführung, Ab heute 15. bis mit 21. Nov. u. 23. bis mit 25. Nov. 'Jabonáh!'

Barberina, Prager Straße, am Hauptbahnhof, Heute neues Programm, Ernst Sylvester, Eva Maria Berger, Editha, Orla Eggert und Rudi, Travendt und Gernier, Georg Miller, SwingJohnnys, Oscar Sekulin.

Millionen und aber Millionen, Claire Waldoff, Tanz-Varieté, Vaterland, Richard Schwarz, Rosa, Mary und Marie, Les Lanskoys, Claire Waldoff, Täglich 4 Uhr Tanztee.

ZENTRUM, Ein Wiedersehen mit Mady Christians!, Im siebenten Himmel, Morgen - Dienstag, Beginn: 3 5 7 9 TÄGLICH.

Ganz Dresden, Daher zum 6. Male morgen Dienstag, Spät-Vorstellungen, Liebelelei, Der Film der großen Leidenschaft.

Regina, Georg Krönlein, Ingo Manipulator, Josef Blank & Co., Walthon & May, R. Porro-Truppe, Käthe May, Rolly & Arry, Nachtgespenster, Harry Irmer und Bolislaw Richter Jr., Polzeistunde 3 Uhr!

Mietpianos ab 6 RM. mtl., Rundfunk, billiger 100 Geräte zur Auswahl.

Radio Ring, Schandauer Str., Ecke Lauensteiner Str., Ruf 36553.

Barberina und Weindorf, täglich Polizeistunde 3 Uhr.

Tanzpalast, ODEUM, Heute Montag Tanz m. Valenda u. seinen Künstlern.

Paradiesgarten Zscheritz, Tanz-Tee, Hauskirmes, Hans Novak, Heinz Putzsche, Dampfschiff-Hotel, Morgen Blasewitz.

Esplanade am Altmarkt, 16.-30. November 1937, Artur Walter, Der erfolgreiche Conférencier und amüsante Plauderer.

?? Cagliostro ??, 1807 Hände ohne Körper leben, 1807 Köpfe ohne Rumpf sprechen?

Rita Ameko - 2 Letzts - Doris und Will Kapelle, Wolfgang Seilmann, Täglich 4,15 Uhr, Bußtag u. Totensonntag Kabarett-Beginn 7 Uhr.

WVO, Sonntag 21.-26. Nov. 5.12.19.00, 'In die Werkstatt des Weibnachtsmannes'.

Körnergarten, Große Meißner Straße 19, Heute der große Monatsball.

Binder Ernst, Tanzpalast, Blumenstraße, Dienstag 16. Nov. 4-7 Uhr, Dames-Tanztee.

Offne Zeitung, ein halbes Manuf!

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.